

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1934

75 (15.2.1934) Morgenausgabe

Bezugspreis: Drei Mark monatlich 2.90 M im voraus, im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 2.50 M. Durch die Post bez. (einmal täglich) monatlich 2.10 M zuzügl. 42 Pf. Zustellgeld. Einzelpreise: Wertlosg-Nummer 10 Pf. Sonntag-Nummer u. Feiertags-Nummer 15 Pf. Im Fall höherer Gewalt, Streik, Auslieferung u. d. hat der Verleger keine Ansprüche bei verspäteter oder Nichterhalten der Zeitung. Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. Mts auf den Monats-Belegten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die 22 mm breite Millimeter-Zeile 10 Pf. Stellen-Gesuche und Angebote, Familien- und einseitige Gelegenheits-Anzeigen von Privaten ermäßigter Preis. Die 98 mm breite Millimeterzeile im Textteil 7 Pf. Bei Wiederholung tariflicher Rabatt, bei Mengenablässen Nachlaß nach Staffel C, die Rabatte treten bei Konturten außer Kraft. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe i. B.

Badische Presse

und
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
Badens große Heimatzeitung

Karlsruhe, Donnerstag, den 15. Februar 1934

Eigentum und Verlag von
:: Ferdinand Zöbeler ::
Ganzschriftleiter: Adolf Kimmig.
Stellvertreter: Max Köhler.
Verlagsleitung: Adolf Kimmig; für Anzeigenleitung: Joh. Hof, Preis; für Badische Chronik: Gesamtleitung: Dr. Otto Schupp; für Nachrichten aus dem Lande: Hubert Doerschner; für Kommunal- und Verlagswesen: Karl Winter; für Politik und Sport: Richard Bodecker; für Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung: Max Köhler; für den Handelsteil: Preis frei; für die Anzeigen: Adm. Meindl; alle in Karlsruhe. Berliner Schriftleitung: Dr. Kurt Weiger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Hauptgeschäftsstelle: Kaiserstraße Nr. 833. — Postcheckkonto: Karlsruhe Nr. 833. — Beilagen: Volk und Heimat / Buch und Kation / Film und Kunst / Romanblatt / Deutsche Jugend / Sportblatt / Frauenzeitung / Meise und Arbeit / Land- und Wirtschaft, Gartenbau, Karlsruher Vereinzeitung. Zweimal, wöch. 16 000, einmal, wöch. 19 200. Gesamt-D. A. L. 34: 35 200.

Das Ende des Reichsrats.

Die Aufhebung aus dem Gesetz zum Neuaufbau des Reiches / Eine verfehlte Konstruktion der Weimarer Verfassung.

Der Bruderkrieg geht weiter — 2 Badener im Vorstand des Gemeindeflags — Schiffbruch im Polarmeer

m. Berlin, 14. Febr. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) In Durchführung des Gesetzes über den Neuaufbau des Reiches hat der Reichsrat den Reichsrat aufgehoben. Das war eine notwendige Folge. Nachdem die Länder ihre Hoheitsrechte verloren haben, ist für den Reichsrat in seinen verschiedenen Betätigungsformen kein Raum mehr.

Aber er verdient doch ein kurzes Wort des Nachrufes. Er war eine Erfindung der Weimarer Demokratie, gedanklich und inhaltlich ein Gegenstück zu dem Bundesrat der alten Reichsverfassung. Dieser Bundesrat war von Bismarck so konstruiert worden, daß er in keiner Weise eine Verstärkung des preussischen Einflusses bedeutete, und es ist oft genug behauptet worden, über die stillen Stöße der süddeutschen Länder, die unter dem Ausschluß der Öffentlichkeit im Bundesrat erörtert wurden. Deshalb sollte der Reichsrat, wie er in Weimar aus der Taufe gehoben wurde, grundsätzlich anders sein. Deshalb wurden von vornherein die preussischen Stimmen herabgesetzt und nur die Hälfte der preussischen Regierung überlassen, während die übrigen Stimmen selbständig auf die preussischen Provinzen verteilt wurden. Späterhin hat gerade die sozialdemokratische preussische Regierung oft genug darunter gelitten, weil durch das Gegenüber der beiden Stimmengruppen unter Umständen der preussische Einfluß im Reichsrat lähmende Wirkung wurde. Sie hat aber nicht mehr die Kraft aufgebracht, daran etwas zu ändern.

Durch diese Zwitterstellung war der Reichsrat von vornherein zu einer gewissen Unfruchtbarkeit verurteilt. Er hätte die Aufgabe zu einer ersten Kammer erfüllen können. Er hätte auch eine Art Regierungskammer sein können, aber er war nach beiden Richtungen hin verkonstruiert. Immerhin darf ihm nachgelagt werden, daß er doch hin und wieder auch einmal ein Moment des Ausgleichs in sich trug, gerade gegenüber den verwickelten Strömungen, wie sie in Preußen herrschten, die ruhigere Auffassung Süddeutschlands nicht nur zu Worte kommen ließ, sondern oft auch durchsetzte.

Der Reichsrat hielt früher nahezu allwöchentlich Vollkammern im Bundesratsaal des Reichstages ab und siedelte nach dem Brande im Reichstag nach dem Reichsministerium des Innern über. In den letzten beiden Jahren ist er nur noch selten versammelt worden. Die letzte Sitzung, die am Jahrestage der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus am 30. Januar d. J. gleich nach der denkwürdigen Reichstagsfeier stattfand, erhielt historische Bedeutung durch die einstimmige Annahme des Gesetzes über den Neuaufbau des Reiches.

Der Wortlaut des Gesetzes.

Die Reichsregierung hat das folgende Gesetz beschlossen, das hiermit verkündet wird:

- § 1.
1. Der Reichsrat wird aufgehoben.
2. Die Vertretungen der Länder beim Reich fallen fort.
- § 2.
1. Die Mitwirkung des Reichsrates in Rechtsetzung und Verwaltung fällt fort.
2. Soweit der Reichsrat selbständig tätig wurde, tritt an seine Stelle der zuständige Reichsminister oder die von diesem im Benehmen mit dem Reichsminister des Innern bestimmte Stelle.
3. Die Mitwirkung der Bevollmächtigten zum Reichsrat an Körperschaften, Gerichten und Organen jeder Art fällt fort.
- § 3.
Die zuständigen Reichsminister werden ermächtigt, im Einklang mit dem Reichsminister des Innern ergänzende Bestimmungen zu treffen und bei der Bekanntmachung einer Neufassung gesetzlicher Vorschriften die aus diesem Gesetz sich ergebenden Änderungen zu berücksichtigen.

mungen zu treffen und bei der Bekanntmachung einer Neufassung gesetzlicher Vorschriften die aus diesem Gesetz sich ergebenden Änderungen zu berücksichtigen.

Berlin, den 14. Februar 1934.

Der Reichskanzler Adolf Hitler.
Der Reichsminister des Innern Frits.

Dr. Ley auf der Arbeitstagung der DAF.

DNB Berlin, 14. Febr. Die Amtsleiter der Deutschen Arbeitsfront der Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, die Landesobmänner der NSBO, die Führer der NSHAG und die Landesleiter des ständischen Aufbaues waren Mittwoch vormittag auf Einladung des Führers der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, zu einer Arbeitstagung zusammengetreten.

Dr. Ley nahm während der Tagung zweimal das Wort. Er führte u. a. aus: Eine gewaltige Arbeit ist zu leisten, um das Inkrafttreten des Gesetzes zum Schutze der nationalen Arbeit bis zum 1. Mai so zu garantieren, wie das nötig ist. Eine neue Tarifordnung muß bis dahin stehen. Andere Arbeiten müßten hinter dieses Ziel zurücktreten.

Der Treuhänder müsse vollkommen unabhängig sein. Er müsse ein Vorbild für alle werden. Man müsse dem Treuhänder die Achtung und das Ansehen verschaffen, das ihm als höchstem Richter

im Staate zustehe. Was der Treuhänder mache, gehe jeden im Volke an.

Es sei auch später nicht mehr möglich, den Treuhänder einer Bürokratie zu unterstellen.

Es habe ihm eine besondere Freude bereitet, daß das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit nicht nur in Deutschland, sondern in der Welt großen Anklang gefunden habe. Es komme bei diesem Gesetz vor allem auf die Gestaltung an. Man habe der Arbeitsfront vor einem halben Jahre die Betätigung in sozialen Dingen ansprechen wollen. Das sei lächerlich. Zunächst sei die höchste wirtschaftliche Aufgabe, die Arbeitslosigkeit zu beseitigen. Sei dieses erledigt, dann werde die Arbeitsfront sich mit der gleichen Hartnäckigkeit zur Durchsetzung der nationalen Belange und für günstigere Lebensbedingungen der von der Arbeitsfront Betroffenen einsetzen. Wenn die Betriebsgruppen richtig arbeiteten, sei alles zu überwinden. Die Gemeinschaft aber verlange den ganzen Menschen. Entweder gelinge es, den nationalsozialistischen Gemeinschaftsgeist auf das ganze Volk zu übertragen, oder die ganze Arbeit der Arbeitsfront sei sinnlos gewesen.

Der Kerngedanke des Werkes „Kraft durch Freude“ sei, dem deutschen Arbeiter und jedem deutschen Menschen eine hohe geistliche Stellung zu geben, soweit er ein anständiger Mensch sei. Er solle ein vollwertiges Glied des deutschen Volkes sein. Es sei nicht wahr, so rief Dr. Ley aus, daß die frühere Arbeiterbewegung nur um den Lohn gekämpft habe und daß deshalb Millionen zusammengefallen hätten. Dem deutschen Arbeiter gehe es vor allen Dingen auch um die Ehre, um die Achtung und Anerkennung als Mensch.

Standgerichte an der Arbeit.

Der marxistische Widerstand gebrochen? / Die letzte Szene des blutigen Dramas.

kn. Wien, 14. Febr. (Eig. Drahtbericht der Badischen Presse.) In den Nachmittagsstunden sind die Kämpfe ziemlich abgeflaut, und es kam nur in den Vorortsbezirken zu kleineren Schießereien mit zerstreuten Schutzbündlergruppen. Am Nordbahnhof in Floridsdorf haben die Wehrverbände einen Teil der Bahnanlage umgelegt, um freies Schußfeld gegen die versteckten Maschinengewehre zu bekommen. Nach Erfüllung dieser Position wurden 400 Gefangene abgeführt. In Kaiserbrunn — das ist die Strecke jenseits der Donau von der Reichsbrücke bis zur Lobau — sind Abteilungen des Bundesheeres mit Artillerie am Borruiden, da sich dort die Rebellen hinter Schützengräben verschanzt haben. In dieser Gegend ist auch der große Wohnkomplex des Gutshofes gelegen, woselbst zahlreiche Schutzbündler eine Verteidigungsstellung bezogen haben. Vorläufig verläßt ein Abgeordneter die Leute zur Aufgabe des Widerstandes zu bewegen, und stellte ihnen ein bescheidenes Ultimatum. Es ist wahrscheinlich, daß es in dieser Gegend noch zu schweren Kampfhandlungen mit Artillerieordnungen kommen wird.

Ansonsten fladert von Zeit zu Zeit in den verschiedenen Gemeindebauten der Aufrührer auf, da sich noch immer Schutzbündler in diesen riesigen Wohnbauten versteckt halten. Im Gaswerk in Leopoldau haben die dort verbarrikadierten Schutzbündler sich ergeben.

Es kann angenommen werden, daß die großen Kampfzüge vorüber sind, da der Widerstand der Sozialdemokraten gebrochen ist. So dürfen die nächsten Tage nur mehr einzelne kleinere Attentate bringen.

In Wien, wo gleichzeitig drei Standgerichte bestehen, hat heute nachmittag ein Standgericht von den 10 wegen Aufruhrs angeklagten Schutzbündern 9 an das ordentliche Gericht verweisen und einen Schutzbündler zum Tode verurteilt. Das Urteil wurde sofort durch Erhängen vollzogen. In den nächsten Stunden erwartet man weitere Todesurteile.

Der Standgerichts-Senat des Landgerichtes II hat am Mittwoch um 21.42 Uhr das zweite Todesurteil gefällt. Es handelt sich um den Kommandanten der Hauptfeuerwehr Floridsdorf, Ingenieur Weikel. Er war Kommandant der bereits erwähnten Feuerwache, von der aus die Polizei beschossen wurde, wobei 10 Wachbeamte den Tod fanden.

In der Wiener Bevölkerung macht sich infolge der blutigen Ereignisse der letzten Tage eine tiefe Vertimmung und Beunruhigung bemerkbar, umso mehr, als Gerüchte im Umlauf sind, die von vielen Hunderten von Toten wissen wollen. Es steht fest, daß die Leichenhallen mit Toten überfüllt sind.

Die rote Revolution Oesterreichs mußte kommen. Sie hat sich zwangsläufig aus dem Regierungssystem entwickelt, das immer den Dolch zum Rückenstoß bereit hielt. Was sich heute in Oesterreich abspielt, ist die letzte Szene eines blutigen Dramas der einst übermächtigen Partei Wiens, die am Sterbepunkt ihrer Weltanschauung Selbstmord begeht und noch räch für sich und die Gegner ein Blutbad anrichtet.

Die Vernichtung der marxistisch-bolschewistischen Partei im Deutschen Reich hat auch für die österreichische Sozialdemokratie die nahe Todesstunde ihrer Parteiherrschaft entfesselt. Sie erkannte in dem Nationalsozialismus den Todfeind, und die sozialdemokratischen Führer haben ihre Kehrpresse, Lüge und Verleumdung, Haß und Wut aufgeboden, um den Gegner zu bekämpfen. Trotz aller dieser Vorkehrungen lichte sich die Reihe ihrer Anhänger immer mehr.

Da kam am 30. Januar das Aufgebot der Tiroler Heimwehren, die ultimative Forderung nach Umgestaltung der Landesregierung im autoritären Sinne und nach Auflösung der Partei.

Am 30. Januar wurde die Saat ausgesät, die zur blutigen Ernte dieser Tage drängt. Wohl haben christlichsoziale Führer die Gefahr erkannt, Landeshauptmann Reither wies die Forderungen ab, und Abgeordneter Konzal, einer der erbitterten christlichsozialen Kämpfer im roten Rathaus sand Worte von Regiergemeinschaft zur Beruhigung. Eine Zeitspanne lang lag die Entscheidung der Regierung auf des Meisters Schneide, und man hatte den Eindruck, als ob die Extremen, die die erste Rebellion in den Ländern angezettelt haben, zum Schweigen gebracht werden sollten. Da griff am Samstag Minister Fey ein und entthob den marxistischen Bürgermeister und Landeshauptmann Sey verschiedener Funktionen. Das war der Gegenstoß gegen die Zauderer im Regierungslager und das Sturmsignal für die rote Garde zum letzten Kampf. Sie konnte alles wagen, da nichts zu verlieren war. Und so tobte nun seit drei Tagen ein erbitterter Kampf mit allen technischen Hilfsmitteln, der ungeheure Menschenleben forderte, Sachwerte zerstörte, das Geschäftsleben lahmlegte und dem Staat Unsummen an Kosten verursachte.

Das Ende des Austro-Bolschewismus ist besiegelt, und es wurden heute bereits alle sozialdemokratischen Verbände, auch die Sport- und Touristenvereine aufgelöst, die in Wien ihren Sitz hatten. Auch werden die nächsten Tage bereits den Regierungsturz klar aufzeigen. Schon sind Verhandlungen mit den

Barthous Antwort überreicht.

Frankreich verweigert eigene Abrüstung / Das Ende des deutsch-französischen Gesprächs.

m. Berlin, 14. Febr. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Antwort der neuen französischen Regierung auf das letzte deutsche Memorandum ist am Mittwoch nachmittag durch den französischen Botschafter Francois-Boncet im Außenministerium überreicht worden. Nach diplomatischem Brauch soll die Veröffentlichung von Paris aus erfolgen, wahrscheinlich erst in einigen Tagen. Aber der Daily-Drum hat nach Art seiner berühmten wohl dosierten Indiskretionen bereits dafür gesorgt, daß die Note für uns keine Ueberraschung mehr bietet. Wir wissen, daß sie liebenswürdig und verbindlich ist, daß sie aber alle Ränke der diplomatischen Sprache nur aufbietet, um ein glattes Nein zu umschreiben.

Frankreich lehnt praktisch eine Abrüstung ebenso ab wie eine Aufrüstung Deutschlands. Der Begriff der Gleichberechtigung droht also unter den Händen Barthous wieder zu einem Schemen zu werden, und wenn eine Antwort auf die in unserem Memorandum enthaltenen Fragen umgangen wird, so ist das wohl als ein Hinweis dahin aufzufassen, daß die neue französische Regierung alles ausbleiben will, um uns nach Genf zurückzuzwingen. Das Memorandum gibt denn auch zu verstehen, daß eine Fortsetzung der unmittelbaren Besprechungen zwischen Frankreich und Deutschland nunmehr überflüssig geworden sei. Vielleicht ist das der Grund, weshalb sich der englische inoffizielle Außenminister Eden jetzt in Bewegung setzen will, in der Hoffnung, daß es ihm doch gelingt, die etwas in Verwirrung geratenen Fäden wieder zu ordnen.

Die Pariser Auffassung.

Die in Berlin überreichte französische Note wird, einer Drahtmeldung unserer Pariser Vertreter zufolge, bezeichnenderweise nicht nur von der französischen Regierung,

sondern bis weit hinein in die radikalen Kreise übereinstimmend als Beweis genannt für den neuen Geist, den die nationale Union in die französische Außenpolitik gebracht habe. Nach Pariser Ueberzeugung ist die französische Note eine völlige Ablehnung des deutschen Standpunktes. Die französische Note erklärt auch nach dieser Ansicht, daß ein Ausgleich zwischen den Gegenpartnern unmöglich sei, solange Deutschland die SM und die ES nicht zu den regulären Wehrverbänden rechne. Darüber hinaus wird in Paris die französische Note ganz allgemein als Abriegelung des weiteren deutsch-französischen Meinungsstausches angesehen. Was die Behauptung betrifft, daß die Tendenz dieser französischen Note erst durch Barthou festgelegt worden sei, trifft das nicht zu. Wir wissen, daß Barthou die französische Note vollständig von Boncour übernommen und den Text nur noch mit einigen Höflichkeitsphrasen versehen hat.

Bisher 7 Mill. aus der Hindenburg-Spende.

DNB. Berlin, 14. Febr. Unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten trat Dienstag nachmittag das Kuratorium der Hindenburg-Spende zu einer Arbeitssitzung zusammen. Dem von Ministerialrat Dr. Karstadt erstatteten Jahresbericht der Stiftung ist zu entnehmen, daß 1933 wiederum rund 1 Mill. RM für Einzelunterstützungen an nothleidende Kriegsoffer ausgezahlt wurden. Die Gesamtleistungen der vom Reichspräsidenten errichteten Stiftung belaufen sich seit ihrer Gründung im Jahre 1927 auf nunmehr fast genau 7 Mill. RM. Durch die Vermittlung der Geschäftsstelle der Stiftung wurden im genannten Zeitraum mehr als 38 000 Personen unterstützt.

Landesregierungen im Gang, um die durch die Auflösung der sozialdemokratischen Partei sich bietende Möglichkeit nach Durchführung der geforderten Umgestaltung in autoritärem Sinne auszunutzen.

Hallein befürchtet man den Ausbruch von Unruhen. 90 Mann der Salzburger Garnison wurden dorthin abkommandiert.

Ein austro-marxistischer Sender.

Nürnberg, 14. Febr. Die „Frankfurter Tageszeitung“ hat aus einwandfreier Quelle erfahren, daß illegale Sender der österreichischen Sozialdemokraten, die sich als „Hauptsender der österreichischen marxistischen Front“ oder als „Gewerkschaftsleiter der Zweiten Internationale in Steyr“ bezeichnen, Auftrage an das österreichische Volk verbreiten, in denen sie die Arbeiter auffordern, auf die Straße zu gehen, Demonstrationen zu veranstalten und öffentliche Gebäude zu besetzen.

Die Aufgaben des Gemeindeflags

Führerprinzip in der Gemeindeverfassung.

Berlin, 14. Febr. Bei der Einweisung des Vorstandes des Deutschen Gemeindeflags hielt Reichsinnenminister Dr. Fritsch eine Ansprache, in der er u. a. ausführte:

Durch das Vertrauen des Führers ist der Verband der deutschen Gemeinden und Gemeindeverbände, der Deutsche Gemeindeflag, nach dem Reichsgesetz vom 15. Dezember 1933 zu einer Körperschaft des öffentlichen Rechts erhoben und in den Neubau des Reiches eingegliedert worden.

Der Führergedanke des Dritten Reiches läßt keinen Raum mehr für eine „kommunale Interessenvertretung“ und zwar schon deshalb nicht, weil es überhaupt keine kommunalen Interessen gibt, die denen des Reiches entgegengekehrt wären.

Reich und Gemeinden sind schicksalsverbunden und bilden eine Einheit.

Auch das ist ein Zeichen dieser Einheit, daß anstelle der früheren vielen kommunalen Spitzenverbände, die im Gegensatz zwischen Reich und Staat wurzelten, im Zusammenwirken von Partei und Staat der einheitliche Deutsche Gemeindeflag geschaffen wurde.

Klar sind die Aufgaben des Deutschen Gemeindeflags festgelegt und von denen der Reichsverwaltung geschieden. Einzig und allein bei der Reichsregierung blieb die Befehlsgewalt; diese ruht im Zuge des Neuaufbaues der Reichsverwaltung bis in das kleinste Dorf.

Aufgabe des Deutschen Gemeindeflags hingegen ist es, die Gemeinden und Gemeindeverbände in den großen und kleinen Fragen gemeindlicher Arbeit zu beraten und der Reichsregierung sowie den Regierungen der Länder, wenn sie sich des Rates des Deutschen Gemeindeflags bedienen wollen, mit seinen reichen Erfahrungen zur Seite zu stehen.

Die großen Aufgaben, die dem Deutschen Gemeindeflag erwachsen, konnten vom Staat nur solchen Männern in die Hände gelegt werden, deren politische Gesinnung, menschliche Haltung und sachliche Erfahrung sie hierzu besonders geeignet macht.

Der Minister gab dann die Zusammensetzung des Vorstandes des Deutschen Gemeindeflags bekannt und fuhr fort: Es gilt, in den nächsten Monaten und Jahren die Grundlage für eine neue und gesunde Kommunalwirtschaft zu schaffen.

Zu den neuen Grundlagen der Gemeindefinanzen gehört die Neuordnung der Gemeindefinanzen. Der Volksgenosse soll künftig nach einem einheitlichen Plan von möglichst wenig Steuern durch möglichst wenig Steuerläufer belastet werden.

Mein schönstes Reiseerlebnis.

Von Richard Euringer.

Heute Abend findet im Konzerthaus in Karlsruhe, veranstaltet vom Deutschen Jungvolk in der Hitler-Jugend, die Bühnenaufführung „Deutsche Passion 1933“ von Richard Euringer statt, eines Weisheitspiels, das herausragend auch bei den Reichsfestspielen in Heidelberg aufgeführt werden soll.

Nicht die Fahrt durch die lodernen Mohn-Meere der kleinasiatischen Hochgebirgs-Gegend, nicht das fete kleine Abenteuer mit der Ungarin auf Zypern, nicht den ersten Alpenflug möchte ich so nennen, noch jenen anderen, der mich — trotz Christi Himmelfahrt — als ersten Menschen in die Sphäre zwischen dem Toten Meer und Mittelmeer emportrug.

Während in Wien die Kanonen donnern, führte das Staatstheater am Faschingsdienstag in jenes feilige Wien zurück, da Nestor in überquellender Schöpferlaune seine unvergänglichen Poesien schrieb.

So verrietet mir schon Dankbarkeit, irgendeine Einzelheit angedeutet als die einzige und schönste auf, und auszuzeichnen. Vielmehr suche ich den zufälligen Fall, die Stunde, die nicht irgendein Erlebnis auf der Reise, sondern das Erlebnis „Reise“

Ohne Bemannung in die Stratosphäre

Moskau, 14. Febr. (Eigene Drahtmeldung der Badischen Presse.) In den Werkstätten Leningrads ist dieser Tage ein neuer Stratosphärenballon fertiggestellt worden, der noch im März dieses Jahres von einem Gipfel in Leningrad aufsteigen soll.

Die Ballons sollen eine Durchmesser von je 2 Meter haben. Sie sind aus elastischem Gummi hergestellt und sollen sich nach den Berechnungen nach dem Aufstieg in die luftumgebenen Regionen der Atmosphäre ausdehnen.

Ein ganz besonders fein ausgearbeitetes Instrument wird die hochempfindlichen Messungen und Zählung der Impulse der kosmischen Strahlen durch Radio übermitteln.

Russischer Eisbrecher gesunken. Sibirierexpedition mit Flugzeugen und Hunden. Moskau, 14. Febr. Einer der größten russischen Eisbrecher, „Tscheljustin“, der sich seit längerer Zeit in Schwierigkeiten befand, ist nach einer Funkmeldung im Polarmeer, 155 Meilen vom Nordpol entfernt, gesunken.

In einem Radiogramm teilte der Expeditionsführer Schmidt mit, daß das Schiff vom Eis erdrückt worden ist.

Wie aus Moskau gemeldet wird, sind zur Rettung der Besatzung des gesunkenen Eisbrechers „Tscheljustin“ zwei Flugzeuge

Starkes Fernbeben aufgezeichnet.

Jena, 14. Febr. Am Mittwoch, 5.12.24 Uhr verzeichneten die Instrumente der Reichsanstalt für Erdbenenforschung in Jena ein starkes Fernbeben mit etwa 9400 Km. Herdentfernung.

Von dem Geliebten der Frau ermordet.

Hamburg, 14. Februar. Am 27. Oktober war der 23jährige Maschinenheizer Richard Enigt in einem Graben in der Nähe von Harburg tot aufgefunden worden.

Explosion in Dranienburg.

Dranienburg bei Berlin, 14. Febr. In der Berliner Edelbräu G. m. b. H. Dranienburg, ereignete sich Mittwoch gegen 16 Uhr eine Explosion. Ein großes Braueriefäß, das mit Preßluft gefüllt war, explodierte.

Tages-Anzeiger.

Donnerstag, den 15. Februar.

Staatstheater: „Raffi“ 20—22 Uhr. Konzerthaus: Das lustige Kleeblatt, 5 Uhr. Badische Oper: Die lustige Witwe, 7.30 Uhr.

3 „echte“ Zigeunerinnen.



Die eine über die Balkanhalbinsel überall begangenen. So hat sie sich, daß sie sogar nachgibt. Doch wie sein Herz für sie erbeutet, dem hier als einziges Mitglied der Propaganda, daß ab 15. Februar in der Schauburg der Metro-Entertainment „Nebelstunde“ laßt.

des angetrauten Weibes. Nie mündete so Abschied in Willkomm als da gewinktes Lebewohl sich in dem ersten Ruf Gräßgott der endlich Einlamen erlöste.

Wir fahren! Wir fahren! Wir sitzen im Zug! Nun hält uns nichts mehr! Nun sind wir so fern als nahe! Nun sind wir der ruhende Pol, im Kreisen der Acker der ruhende Pol, weit wir fliehen und fliegen!

Nie empfand ich das Gefühl der Reiselust so nahe dem der Daseinslust verwandt, der Lebensfreude und -gewißheit: „Wir reisen, wir freuen, wir sind auf der Fahrt, wir sind auf dem Wege, wir haben ein Ziel!“

Dies Erlebnis der Erlebnisse nenne ich mein einziges und schönstes.

Badisches Staatstheater: Lumpacivagabundus. Zauberposse von Nestor.

Während in Wien die Kanonen donnern, führte das Staatstheater am Faschingsdienstag in jenes feilige Wien zurück, da Nestor in überquellender Schöpferlaune seine unvergänglichen Poesien schrieb.

Dazu trugen in erster Linie die drei lustigen Gesellen selbst bei, die bei Alfons Kloeb, Paul Müller und Fritz Herz in dessen Händen lagen. Sie gaben dem etwas verstaubten Stück neues Leben.

gebene, sich mit Vorliebe mit der Astronomie beschäftigende Schulergelehrte Anieriem ein lustiges Trio, das die Pointen der Poesie glänzend herausarbeitete.

Von den zahlreichen, in gutem Zusammenpiel sonst noch Mitwirkenden seien weiter erwähnt: Friedrich Brüder als Feenkönig, Karl Mathias als Tischlermeister Hofelmann, Walter Hartmann, der mit einer Arie als Einlage erfreute, und vor allem das Ballett mit einem reizenden Spitzentanz und dem Kaiserwälder von Strauß.

Kleine Nachrichten aus Kunst und Wissenschaft.

Vom Freiburger Stadttheater. Im Rahmen der Schauspielersonderreihe „Das Führerproblem im zeitgenössischen Drama“ wird das Freiburger Stadttheater am 24. Februar Walter Bloems Schauspiel „Der Kurfürst“ in Uraufführung herausbringen.

Von der Universität Freiburg. In der Philosophischen Fakultät der Universität Freiburg hat sich Herr Dr. Werner Lehnau für das Fach Klassische Archäologie habilitiert.

Hans Friedrich Blum tritt vom Vorstand der Akademie der Dichtung zurück. Hans Friedrich Blum hat sich mit Rücksicht auf seine umfangreiche Tätigkeit in der Reichschrifttumskammer von seinen Pflichten im Vorstand der Akademie der Dichtung entbinden lassen.

Fremde Truppen für das Saargebiet?

DNB Genf, 14. Febr. Wie wir erfahren, ist beim Völkerbundssekretariat ein Antrag des Vorsitzenden der Regierungskommission des Saargebietes, Knox, eingelaufen, der für den Dreierauschuss des Völkerbundesratens bestimmt ist.

In dem Antrag soll von der Regierungskommission das Verlangen gestellt worden sein, zur Verstärkung der saarländischen Polizei internationale Truppen herbeizuschaffen.

Der Antrag wird nicht nur im Saargebiet, sondern auch beim Dreierauschuss nicht geringe Verwunderung hervorrufen, denn bisher ist auch nicht das mindeste bekannt geworden, was die Regierungskommission zu einer solchen Maßnahme rechtfertigen könnte.

Sozialistische Kampfanlage an Doumergue.

Paris, 14. Febr. Die sozialistische Kammerfraktion ist am Mittwoch zusammengetreten und hat eine Entschließung angenommen, die eine äußerst scharfe Kampfanlage an das Kabinett Doumergue bedeutet.

Die sozialistische Fraktion hat ferner beschlossen, in den nächsten Monaten in einer großen Anzahl von öffentlichen Versammlungen gegen die Regierung Propaganda zu machen.

Eben-Reise am Freitag.

S. London, 14. Febr. (Eig. Drahtbericht der Badischen Presse.) Die Abreise des englischen Lordliegendewahrsers Eden ist nun für Freitag angelegt.

einem Besuch bei Mussolini abschließen. Diese Marschroute entspricht besser den britischen Abrüstungspläne, die in der letzten Zeit sehr stark auf die Zusammenarbeit mit Rom abgestimmt ist.

Intervention der Mächte in Wien?

m. Berlin, 14. Febr. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Lage in Wien ist immer noch nicht vollständig geklärt. Inzwischen überlegt sich die europäische Diplomatie, wie sie diesem fürchtbaren Schauspiel ein Ende machen kann.

Alfred Rosenberg übernimmt die Ehrenführerschaft des Sängerbundes.

DNB. Berlin, 14. Febr. Die Führung des Deutschen Sängerbundes besuchte am Mittwoch den Beauftragten des Führers zur Überwachung der geistigen und weltanschaulichen Erziehung der gesamten nationalsozialistischen Bewegung, Reichsleiter Alfred Rosenberg, und ersuchte ihn, die Ehrenführerschaft des Bundes zu übernehmen.

Der Fahnengruß eine Ehrenpflicht

DNB. Berlin, 13. Febr. Zur Beseitigung von Zweifeln, die in der Öffentlichkeit über den Fahnengruß bestehen, gibt die Reichsregierung folgendes bekannt:

Für die Angehörigen der SA besteht die Verpflichtung, sämtliche Sturmabteilungen und Feldzeichen der SA, SS, des Stahlhelm und der Polizei sowie alle Fahnen der alten Armee zu grüßen.

Es entspricht dem Wesen wahrer Volksgemeinschaft im nationalsozialistischen Staat und dem freudigen Bekenntnis zu ihr, daß auch die übrige Bevölkerung ihr Verhalten diesen Bestimmungen anpaßt.

Der Reichsminister des Innern hat in einem Rundschreiben die obersten Reichs- und Landesbehörden ersucht, familiären Beamten, Angehörigen und Arbeitern der öffentlichen Verwaltung hieron mit dem Hinweis Kenntnis zu geben, daß der Fahnengruß eine Ehrenpflicht sei, der sich niemand entziehen dürfe.

Dr. Len 44 Jahre alt.

Am 15. Februar begeht der Stabsleiter der PD und Führer der DAF, Staatsrat Dr. Robert Len, seinen 44. Geburtstag. Dr. Len, der 1890 in Nieder-Breidenbach im Bergischen Land als Sohn eines Landwirts geboren wurde, hat nach dem Besuch der Oberrealschule in Elberfeld zuerst Chemie studiert.

Mit ungeheurer Zähigkeit nahm er sein Studium wieder auf, promovierte noch im gleichen Jahre zum Doktor phil. und trat bei den IG. Farbenwerken als Chemiker ein.

Heute unterstehen ihm Millionen deutscher Arbeiter und Angehörigen, die in der DAF zusammengeschlossen sind. Wenn am 12. November 1933 im Rheinland 96 v. H. der Bevölkerung ihre Stimme dem Nationalsozialismus gab, so hat Dr. Len den Grund zu diesem gewaltigen Erfolg der NSDAP in seiner engeren Heimat gelegt.

NSDAP. und Warenhaus.

NSK Der Stabsleiter des Stellvertreters des Führers, Reichsleiter Martin Bormann, gibt bekannt:

Der Stellvertreter des Führers hat mich beauftragt, in der Warenhausfrage noch einmal die Stellungnahme der Reichsleitung der NSDAP zu unterbreiten und zur Veröffentlichung zu bringen.

Mit Rücksicht auf die allgemeine Wirtschaftslage und das Bemühen der Reichsregierung, jedem Volksgenossen Arbeit und Brot zu schaffen und zu sichern, muß vorerst ein aktives Vorgehen gegen Warenhäuser und ähnliche Betriebe mit dem Ziel, sie zum Erliegen zu bringen, unterbleiben.

Bei Erlass der Verfügung ging die Reichsleitung von der eigentlich selbstverständlichen Voraussetzung aus, daß die Inhaber bzw. Leiter der Warenhäuser und warenhausähnlicher Betriebe, sowie jüdische Firmen diese unsere Haltung damit beantworten würden, daß sie sich ihrerseits äußerste Zurückhaltung und Takt in ihrer Geschäftsführung, Werbung und sonstigem Auftreten auferlegen.

Die bedauerliche Feststellung, daß gegen diese und andere selbstverständliche Gebote von Zurückhaltung sehr häufig verstoßen wird, ist der Anlaß zu dieser erneuten, ausdrücklichen Befanngabe der Reichsleitung der NSDAP zum Warenhausproblem.

Bei dieser Gelegenheit sei wiederum betont, daß es Mitgliedern der NSDAP nicht gestattet ist, für Warenhäuser zu werben, oder etwa sie in Uniform zu betreten.

Danksagung. Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme, beim Heimgang meiner lieben Frau, unserer guten Mutter und Schwiegermutter, Schwägerin u. Tante Mathilde Walter geb. Küttenbaum sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Unsere Karin Maria ist am Fastnacht-Dienstag gesund u. munter angekommen In dankbarer Freude! Dr. iur. Karl Schneider, Finanzrat und Frau Emmy, geb. Nold.

Tafel-Bestecke direkt an Private, 100 gr Silberauslage, 3teilige Garnitur Mk. 45.-

E. Schmidthals Solingen 11. Zuanfertigung und Umarbeitung von Stepp- u. Daunendecken

Graue Haare machen alt! Verjünger gibt ergrauten Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder.

Wilhelm Schmitt Friseur- und Parfümerie-Gesch. Sammlerische Parfüm- und Toiletteartikel

Immobilien Grundstück 1250 qm, bei Mühlburg, nächst. Hedwigshof, für Eigenheimbau geeignet.

Haus mit Lebensmittel-Geschäft Einfahrt, Hof, Weststadt, umhändelt, ca. 3000 qm, bei ca. 8000 RM, Anzahlung 2000 RM.

Kl. Café zu verpachten, unter Nr. 6885 an d. Bb., Dr. Hl. Hauptpost.

Kaufgesuche Bücher, Kleider- und Küchenutensilien, Porzellan, Spielzeug, zu verkaufen.

Feldstecher „Seih“, sehr preiswert zu verkaufen, 2201 an die Bb. Presse.

W. Sportlegewagen, nur gut erhalten, gebräunt, Preisangeb. 1200,-, 10. I. 118, Dr. Hl. Hauptpost.

Versteigerungen Freitag, 16. Februar, 1/2 Uhr i. A. R. 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

HERMANN TIEZ UNDCO. Lebensmittel stets frisch stets gut stets billig. Wurstwaren, Dörr-Obst, Frische Seefische, Delikatessen, Deutsche Eier, Käse / Fette, Haushalt-Zwieback, Gemüse- und Obst-Konserven, Herrliche Orangen.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 15. Februar 1934.

Führung durch die Technische Hochschule.

Am Mittwoch nachmittag erfolgte die zweite Führung badischer Pressevertreter durch verschiedene Institute der Technischen Hochschule. Die Gäste wurden vom Kanzler Prof. Caesar herzlich begrüßt, worauf die Besichtigung ihren Anfang nahm.

Wechsel in der Leitung der Gauführerschule.

Mit dem Anwachsen der Aufgaben des von Hg. Kramer geleiteten Gaubildungsamtes, sieht sich dieser außerstande, die Leitung der Gauführerschule beizubehalten. Er hat daher die Leitung der Schule an einen alten Kämpfer der Bewegung, Hg. Hartlieb, übergeben.

Badische Jugendhilfe-Lotterie.

Der nationalsozialistische Staat vertritt den Grundsatz, daß die vorbeugende Fürsorge für die deutsche Jugend eine wichtige Rolle spielt. Alle Einrichtungen der Jugendpflege, die auf die Erhaltung der Gesundheit gerichtet sind, dürfen auf besondere Hilfe rechnen.

Karlsruher Hausfrauenbund.

Am bei den diesjährigen Faschnachtsveranstaltungen auch seinerseits nicht zurückstehen, veranstaltete der Karlsruher Hausfrauenbund gleichsam zum Beginn der Faschingswoche einen heiteren Nachmittags- und Sonntagabend im großen Festhallsaal eine Gedächtnisfeier, wobei der Führer des Bezirks Baden des Volksbundes, Oberregierungsrat Dr. Zierau, die Ansprache halten wird.

Verheißt schon die Tanzdarbietungen nicht ihre Wirkung bei dem animierten Publikum, so quitierte dieses mit wahren Lachausbrüchen und Beifallsstürmen die urhumoristischen musikalischen und auch un-musikalischen, aber darum desto heiteren Auslassungen des ersten Grandkonkurrenten Bagerini, auf seinen verschiedenartigsten Instrumenten oder solchen, die es einmal gewesen sind.

† Volksstrauertag. Am Sonntag, den 25. Februar, vormittags 11.30 Uhr, veranstaltet der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge im großen Festhallsaal eine Gedächtnisfeier, wobei der Führer des Bezirks Baden des Volksbundes, Oberregierungsrat Dr. Zierau, die Ansprache halten wird.

× Gemeinsame Tagung der NSD und NS-Hago in Karlsruhe. Am Freitag, den 16. Februar, vormittags 10 Uhr, findet im Badischen Landtag eine gemeinsame Tagung der NSD und NS-Hago statt, die die badischen Kreisbetriebsstellenleiter mit den Kreisamtsleitern der NS-Hago zusammenführen wird.

Ein weiteres Gastspiel der Mailänder Scala. Den Bemühungen der Generaldirektion ist es gelungen, die Mailänder Scala für ein weiteres Gastspiel zu verpflichten, das am 3. März mit der Oper „Rigoletto“ stattfindet.

— Zur Nachahmung empfohlen. Die Landesgewerbebank für Südwestdeutschland A.G., Karlsruhe, hat beschlossen, sämtlichen Angestellten als eine einmalige Beihilfe zur Beschaffung des Festanzuges der Deutschen Arbeitsfront die Hälfte des Anschaffungspreises zu bezahlen; die andere Hälfte wird von der Bank vorgelegt und ist durch monatliche Abzüge bis Ende 1934 zu tilgen.

Neue Schulküte. Rektor Ernst Hed an der Volkshochschule in Karlsruhe wurde zum Schulküt bei Stadtschulamt in Mannheim, Rektor Wilhelm Sellen an der Volkshochschule in Heidelberg wurde zum Stadtschulrat daselbst ernannt.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Storbefälle. 12. Februar: Anna Wimmer, geb. Wagner, 52 Jahre alt, Ehefrau von August Wimmer, Schreinermeister, Beerdi-gung: 14. Februar, 14 Uhr. Juliana Franzenfeld, geb. Weber, 62 Jahre alt, Witwe von Ludwig Franzenfeld, Maler, Beerdi-gung: 15. Februar, 13.30 Uhr. Peter Solimier, Chemiker, 77 Jahre alt, Malermeister, Beerdi-gung in Mühlburg; Wilhelm Dohm, Chemiker, 41 Jahre alt, Fabrikarbeiter, Beerdi-gung in Jöhlingen, 13. Februar; Karoline Derrig, geb. Arn, 74 Jahre alt, Witwe von Christian Derrig, Kaufmann, Beerdi-gung: 15. Febr., 14.30 Uhr. Gertrude Dohm, geb. Dohm, 66 Jahre alt, Ehefr. v. Dohm, Feld. Fleischer, Beerdi-gung: 15. Febr., 14. Uhr. Margarete Veramann, geb. Salchmann, 80 Jahre alt, Ehefrau von Ludwig Bergmann, Fleischer, Beerdi-gung: 15. Febr., 14 Uhr (Heuerbestattung). Anna Etlinger, ledig, 82 Jahre alt, Schrif-führerin, Beerdi-gung: 16. Febr., 12 Uhr (Heuerbestattung). Emilie Weiss, geb. Stehle, 81 Jahre alt, Witwe von Philipp Weiss, Schuh-macher, Beerdi-gung in Mühlburg. — 14. Febr.: Lambert von Bado, Chem., 51 Jahre alt, Major a. D., Beerdi-gung 16. Febr., 11 Uhr (Heuerbestattung). Bertha Schönmeyer, geb. Sch., 25 Jahre alt, Ehefrau von Otto Schönmeyer, Schloßer, Beerdi-gung in R. Darlanden.

Maßnahmen für die Schulentlassenen.

Günstige Unterbringungsmöglichkeiten.

Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, der besonders die Vorzüge für die Unterbringung der nicht zum Hochschulstudium zugelassenen Abiturienten übernommen hatte, unterrichtete die Presse in einer Konferenz über den Stand der bisher auf diesem Gebiet in die Wege geleiteten Maßnahmen.

Nach den neuesten vorliegenden Berichten fast aller Landes-arbeitsämter zeigt sich in der gesamten Wirtschaft ein großes Entgegenkommen, so daß die Aussichten als relativ günstig betrachtet werden können, obwohl von den insgesamt 40 000 Abiturienten rund 30 000, die keine Hochschulzulassung erhalten, nach der Entlassung dem Berufsleben zugeführt werden müssen.

Die Berufsberatung, die grundsätzlich zum Aufgabenbereich der Reichsanstalt gehört, steht für den diesjährigen Ostertermin über-haupt vor sehr schwierigen Aufgaben. Neu ist die Vorfrage, die sie in diesem Umfang für die Abiturienten aufnehmen muß, während gleichzeitig die Zahl der Eltern zur Entlassung kommenden Volksschüler ganz erheblich gegenüber dem Vorjahre gestiegen ist. Schätzungsweise werden diesmal doppelt so viel Volksschüler wie 1932 zur Entlassung kommen, und zwar 600 000 Knaben und 600 000 Mädchen. Dazu kommen dann insgesamt 40 000 Abiturienten und etwa 15 000 sonstige Ab-gänge, so daß sich eine Gesamtzahl von 1 255 000 ergibt.

zeigt sich aber auch gegenüber dem vergangenen Jahr deutlich eine grundsätzlich andere Einstellung der Wirtschaft, die der Unterbrin-gung günstig ist.

Gerade bei der Einstellung von Lehrlingen ist die Wandlung besonders deutlich, denn während man in den vergangenen Jahren von Lehrlingeinstellungen wegen der damit verbundenen langfristi-gen Bindung im Lehrvertrag gerne abließ, ist jetzt die Wirtschaft bei einer grundsätzlich hoffnungsvollen Einstellung zur weiteren Ent-wicklung viel eher als früher bereit, wieder Lehrlinge aufzunehmen. Auch zeigt sich das Handwerk bei der Unterbringung von Lehrlingen sehr aktiv. Sollte es sich doch ergeben, daß nicht alle Schulentlassenen sofort auf geeignete Weise im Berufsleben untergebracht werden, so sind auch für diesen Fall entsprechende Maßnahmen in Aussicht ge-nommen — wie z. B. Kurse usw. — um zu verhindern, daß die Jugendlichen beschäftigungslos auf die Straße getrieben werden.

Im ganzen wird von allen Stellen der Berufsberatung in der Reichsanstalt, die in enger Fühlung mit der Wirtschaft stehen, ihre Bereitschaft zu helfen, ihr Entgegenkommen bei den schwierigen Unterbringungsverhandlungen stark hervorgehoben.

Frauenarbeitsdienst.

Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung und die Leiterin des deutschen Frauenarbeitsdienstes geben die Richtlinien für die Anerkennung der Ar-beitsvorhaben im deutschen Frauenarbeitsdienst bekannt. Die Ar-beitsvorhaben gliedern sich danach in folgende drei Gruppen: Ar-beitsdiensteime für Hauswirtschaft und soziale Hilfsarbeit, Länd-liche Arbeitsdiensteime und Arbeitsdiensteime für Seebadungshilfe. Zum Eintritt in den deutschen Frauenarbeitsdienst sind Mädchen arischer Abstammung im Alter von 17 bis zu 25 Jahren zugelassen; deutschstämmige Mädchen fremder Staatsangehörigkeit können auf schriftlichen Antrag zugelassen werden. Die Dauer der Dienstzeit für die Dienstwilligen beträgt regelmäßig 26 Wochen.

Faschingsbilanz 1934.

Der Verkehrsverein zum Karlsruher Karneval.

In einem besonderen Aufruf, den wir an anderer Stelle unseres Blattes veröffentlichten, dankt der Verkehrsverein der gesamten Ein-wohnerschaft Karlsruhes und besonders den Helfern, die ihn bei der Wiederbelebung des Karlsruher Karnevals unterstützt haben. Gleich-zeitig weist er auf die kulturellen und sozialen Auswirkungen der diesjährigen Karnevalsveranstaltungen hin, die einen Beitrag zur weiteren Vertiefung der Volksgemeinschaft und zur Erfüllung des großen Wertes „Kraft durch Freude“ darstellen.

Wie uns der Verkehrsverein weiter mitteilt, brachte der Fasch-nachtsdienstag — beginnend durch ein prächtiges Vorfrühlingswetter — einen Massenverkehr von auswärts nach Karlsruhe, der auf rund 30 000 Personen zu schätzen ist. Die Reichsbahn hat gegen sonst allein etwa 5 000 Personen mehr aus den entfernteren Orten innerhalb der 50-Kilometer-Grenze nach Karlsruhe befördert. Nach weiteren Ermittlungen sind etwa 15—20 000 Personen mit

Autos (Omnibussen und Privatwagen) sowie mit Motor- und Fahr-rädern aus allen Richtungen, vor allem auch aus der Pfalz, zum Karlsruher Faschnachtszug gekommen. Die Karlsruher städtische Straßenbahn hatte natürlich vor und nach dem Faschnachtszug einen Massenverkehr zu bewältigen, der doppelt so groß war, als am Faschnachtsdienstag des vorigen Jahres. Insgesamt wurden am Dienstag auf der Karlsruher Straßenbahn gegen 100 000 Per-sonen befördert. Allein aus Durlach kamen mit der Stra-ßenbahn über 10 000 Besucher. Ein gleicher Massenverkehr kam aus Ettlingen gemeldet werden.

Erfreulich gut hat das Gastwirts-gewerbe unserer Stadt am Faschnachtsdienstag abgeköchelt. Wohin man kam, überall waren die Lokale überfüllt. So hat der Karlsruher Karneval 1934 dank einer rührigen Werbung und Organisation sich auch wirtschaftlich fruchtbar ausgewirkt.

„Karlsruhe zieht um an den Rhein“ — Bilder vom Karlsruher Karnevalsumzug



Der Scheurepurzler, gestellt vom Bad. Staatstheater.



Der (Rhein)-Hafen.

Photo: Geschwindner-Karlsruhe.

Reichs-Schwimmwoche 1934.

Jeder Deutsche ein Schwimmer, jeder Deutsche ein Retter!

Der Führer des deutschen Schwimmsports, Georg Hax-Berlin ruft alle deutschen Schwimmvereine zur Reichs-Schwimmwoche 1934 auf, die in der Zeit vom 17.—24. Juni vom Deutschen Schwimm-Verband und von der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft in Gemeinschaft mit der Deut-schen Turnerschaft veranstaltet wird.

Schwimmen muß Allgemeingut des deutschen Volkes werden. Im Dritten Reich, in dem sich unser Führer tatkräftig für alle Bestrebungen der Volksgesundheit und der Lebensübungen einsetzt, soll nunmehr diese alte Forderung mit Erfolg dem gesamten deutschen Volke nahegebracht werden.

Eine Kundgebung für das Schwimmen wird deshalb 1934 zum ersten Male in größerem Ausmaße stattfinden. Vom 17.—24. Juni soll in einer Reichs-Schwimm-Woche jedem Deutschen, ob jung oder alt, die Notwendigkeit, zu schwimmen, vor Augen geführt werden. Die Deutsche Turnerschaft hat ihre Mitarbeit bereitwilligst zugesagt und die deutschen Wassersport-Verbände werden um ihre Unterstützung gebeten werden. Viele Tausende wirkungsvoller Plakate werden überall im Deutschen Reich auf die Reichs-Schwimm-Woche hinweisen. Alle Schwimm-Vereine Deutschlands haben in dieser Woche der Bevölkerung das Schwimmen in geeigneter Weise vorzuführen, in Maß-nahmendarbietungen in allen Badeanstalten, in allen deutschen Flüssen und Gewässern für das Schwimmen in jeder nur möglichen Weise zu werden.

Die Reichs-Schwimm-Woche wird am 24. Juni durch den vom Reichssportführer proklamierten „Tag des unbekanntem Schwimmers“ gekrönt werden.

Zwei mit buntem Umschlag versehene Werbehefte, die auf je 64 Seiten in leicht verständlicher Form das Schwimmen und Retten han-deln, werden allen Schwimmvereinen, allen Badeanstalten sowie an der Ost- und Nordsee gelegenen Badeorten und schließlich an alle beteiligten Volksteile in vielen hundert Exemplaren, deren Selbstkostenpreis 10 Pfennig je Stück beträgt, zur Verfügung gestellt um auch auf diese Weise allen Deutschen durch Schrift und Bild die Notwendigkeit und die Vorzüge des Schwimmens einzuhämmern.

Mit den Vorbereitungen zur Reichs-Schwimm-Woche ist bereits begonnen worden. Ich habe mit der Organisations-Leitung meinen Stellvertreter, Herrn Dr. Schumann-Dresden, und den Gau-schwimmwart für Berlin-Brandenburg, Herrn Treppe-Berlin, beauftragt. Die Werbeleiter der Gauen werden im Februar zu einer Besprechung nach Erfurt berufen, bei der dann alle Einzelheiten und Pläne festgelegt werden.

Schon heute bitte ich die Vereine, die Reichs-Schwimm-Woche in ihr Sommerprogramm aufzunehmen und schon jetzt die nötigen Vor-bereitungen in die Wege zu setzen. Unser Wunsch muß weithin über Deutschland erschallen:

Jeder Deutsche ein Schwimmer, jeder Deutsche ein Retter!

Sie will zur Olympiade.

Eine kleine Auslandsdeutsche bewirbt sich.

Dem Reichssportführer von Tschammer-Osten ging ein reizender Brief einer kleinen Auslandsdeutschen zu, dessen Inhalt für sich selbst spricht. Die Kleine schreibt aus dem fernen Kolumbien:

„Sehr geehrter Herr von Tschammer-Osten!

Ich habe hier in den Zeitungen viel von der Olympiade 1936 gelesen und hätte große Lust mitzumachen, und zwar im Laufen. Wir haben hier in Kolumbien in der Sierra Nevada eine Be-festigung, und haben auch Schweine, Kühe, Kälber und Pferde, Geflügel und Maultiere. Da muß ich die Schweine immer einipern und hinterherrennen, da trainiere ich gleich bei. Kann ich die Olympiade mitmachen? Ich kann sonst noch reiten mit und ohne Sattel durch Flüsse über Berg und Tal und über Stod und Stein. Ich kann schwimmen wie ein Frosch. Was muß ich sonst noch können? Und helfe mein Bruder ein Partner im Bäume fällen.

Mit deutschem Gruß!

Waltraute Daffler, 12 Jahre alt, geboren den 27. 7. 1921 in Fundacion Delpo, Magdalena Finca, San Jose Kolumbien i. A.“

Bildung von Pflichttinnungen in Baden.

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Nach dem Geheß über den vorläufigen Aufbau des deutschen Handwerks vom 29. November 1933 — Reichsgesetzblatt I Seite 1015 — hat der Neuaufbau des Handwerks auf der Grundlage allgemeiner Pflichttinnungen zu erfolgen. Der Grundsatz, daß künftig jeder Handwerker einer Innung angehören muß, ist bei der Durchführung der Errichtung von Pflichttinnungen in Baden eingeleitet, jedoch noch nicht in allen Landesteilen in erwünschter Maße gefördert. Es muß daher die Errichtung von Pflichttinnungen als Unterbau der neuen Handwerksregelung mit allem Nachdruck weiterbetrieben werden, besonders auch deshalb, weil Baden im Ausbau des Innungswesens gegenüber anderen Reichsteilen schon in der Vergangenheit zurückgeblieben war.

Der badische Finanz- und Wirtschaftsminister, Ministerpräsident Walter Röhler, hat in einem ergänzenden Erlaß darauf hingewiesen, daß keine Bedenken bestehen, von einer Abstimmung im Errichtungsverfahren überhaupt abzusehen, wenn der eingereichte Antrag bereits die Unterschriften oder Zustimmungserklärungen der Mehrheit der beteiligten Handwerker trägt. Gegebene Unterschriften behalten auch dann ihre Gültigkeit, wenn die Errichtung einer Pflichttinnung zunächst für einen größeren Bezirk vorgesehen war, der eingereichte Antrag sich aber auf einen kleineren Abstimmungsbezirk, als ursprünglich beabsichtigt, beschränkt. Die Handwerkskammer wird im Benehmen mit den Landesfachverbänden einen Plan über den künftigen Aufbau des Innungswesens in Baden in den wichtigsten Gewerben aufstellen. Auf die beschleunigte Durchführung der Genehmigungsverfahren wird besonderen Wert gelegt.

Freiwirtschaftsbund verboten.

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: In letzter Zeit haben verschiedene, sich mit der sogenannten Schwundgelddtheorie befaßende Organisationen, insbesondere der „Roland“ und der „Freiwirtschaftsbund“ auch in Baden Fuß zu fassen versucht. Da die Propaganda der sogenannten Schwundgelddtheorie der nationalsozialistischen Wirtschaftsauffassung widerspricht und die Bildung von freiwirtschaftlichen Vereinigungen, in welchen derartige Ideen propagandistisch ausgewertet werden, überdies die Gefahr einer Sammlung politisch unzuverlässiger Elemente mit sich bringt, hat sich der Herr Minister des Innern im Interesse der Erhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung veranlaßt gesehen, den „Rolandbund“ und den „Freiwirtschaftsbund“ einschließlich ihrer Unterorganisationen für den Bereich des Landes Baden zu verbieten.

Keine Aufhebung des Bürgerneuzens.

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt folgende Mitteilung des Ministers des Innern mit: In der Frankfurter Zeitung und ebenso auch in einzelnen badischen Zeitungen sind völlig irreführende Nachrichten über die entschädigungslose Aufhebung des Bürgerneuzens in den badischen Gemeinden verbreitet worden. Ihnen gegenüber ist festzustellen, daß Artikel II des Gesetzes vom 9. Januar 1934 zur Änderung einzelner Bestimmungen der badischen Gemeindeordnung lediglich die Möglichkeit schafft, auf das mit dem Bürgerneuzen belastete Grundvermögen einer Gemeinde auch gegen den Willen der Gemeindeglieder und der Gemeinde dann zu greifen, wenn überwiegende öffentliche Interessen, namentlich also solche der Arbeitsbeschaffung die anderweitige Verwendung dieses Gemeindegüterns erfordern. Von einer grundsätzlichen Aufhebung des Bürgerneuzens, geschweige denn von einer entschädigungslosen Aufhebung enthält diese neue Gesetzesbestimmung nicht das geringste.

Nationaler Kitzch in Baden.

Die Landesstelle Baden-Württemberg des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda teilt mit: Auf Grund des Gesetzes zum Schutze der nationalen Symbole mußten wiederum einige von badischen Firmen hergestellte Gegenstände als unzulässig verboten werden, u. a. ein in Singen hergestelltes Fahrradschloß, das mit einem Hakenkreuz versehen ist. Die Verwendung des Hakenkreuzes in den Farben schwarz-weiß-rot auf den Fahrradschloßern erfolgte lediglich zum Zweck der Geschäftsreklame für die Herstellerfirma. Auch ein in Mannheim hergestellter Spielzeugwinder, der mit einem Hakenkreuz versehen ist und gleichzeitig als Pfeife benutzt werden kann, fällt unter das Verbot. Dagegen wurden Photoalben mit Hakenkreuz in der von einer Lohr- & Zirma vorgelegten Art nicht beanstandet.

Jugendwanderführer werden herangebildet.

Die Jugendwanderführer-Lehrgänge der Badischen Jugendherbergen für Hitlerjugend, Jungvolk und BDM, haben nach der Weisnachsreise wieder ihre Fortsetzung gefunden. Diese als Wochenendlehrgänge aufgelegte Spezialschulung vermittelt den Unterführern der staatlichen Jugendorganisationen die nötigen Kenntnisse um ihre Gruppen auf Wanderfahrten führen und ihnen hierbei das Wandern zu einem inneren Erlebnis werden lassen zu können. Praktische Wanderfragen, das Jugendherbergsdienst, Geologie, Volkstunde, Kartenlesen, zweitmäßige Verpflegung bilden die Gegenstände des Unterrichts, der durch praktische Übungen ergänzt wird. Auch das wandermäßige Singen kommt nicht zu kurz. Diese Lehrgänge haben sich als eine vorteilhafte Schulungsmöglichkeit erwiesen.

Bei der Wichtigkeit, die die Heranbildung auch von Jugendwanderführern für den Wanderbetrieb des kommenden Sommers besitzt, haben sich die Badischen Jugendherbergen entschlossen, in

der letzten Woche der Osterferien eine Reihe von achtstägigen Jugendwanderführerlehrgängen sowohl für die Hitlerjugend und das Jungvolk, als auch für den Bund deutscher Mädel durchzuführen. Die Lehrgänge werden sich über jeweils acht Tage erstrecken und eine umfassende Schulung in allen für den Jungwandler wichtigen Gebieten bringen. Fragen der Volks- und Heimatkunde, des geologischen Aufbaues unserer Landschaften und der geographischen Folgergebnisse sollen besonders ausgiebig behandelt werden und die Grundlage für eine Verinnerlichung des Wandererlebens bilden. Die Lehrgänge finden statt für das Gebiet des Oberbannes Süd in Markelfingen, für den Oberbann Mittelbaden in Molsbronn, für Nordbaden in Redargemünd. Die Teilnehmerzahl ist auf jeweils 30 beschränkt. Die Gesamtkosten für den achtstägigen Lehrgang werden sich, Bahnfahrt ungerchnet, auf 10 RM je Teilnehmer belaufen.

Wer ist der glückliche Gewinner?

Die Schiffskarte für eine Seereise wartet auf ihren Besitzer.

Bei dem Rosenmontags-Ball der Baden-Badener Kurverwaltung, der sich durch seine gesellschaftliche Eleganz wieder auszeichnete, war als besondere Ueberraschung die Verlosung einer Schiffskarte der Hamburg-Amerika-Linie und eines 100-Schips der Spielbank geboten. Glücklicher Gewinner beider Preise wurde der Besitzer des Loses 151. Der Glückspilz ist bis jetzt der Kurverwaltung nicht bekannt geworden, so daß sie sich genötigt sah, in einer Anzeige den Inhaber des Loses Nr. 151 aufzufordern, die Legitimation für die gewonnene Seereise gefälligst abzuholen. Die Schiffskarte wartet also auf ihren Herrn, der vorläufig noch in anonymer Dunkel bleibt. Selbst wenn der Gewinner, vielleicht ein Auswärtiger, inkognito an dem schönen Fest teilgenommen haben sollte, dürfte es sich für ihn lohnen nach dieser Sachlage, selbst auf die Gefahr eines ehefräulichen Schmollens, mutig Farbe zu bekennen.

Im Breisacher Münsterberg.

Die Gänge des Vulkanbergs — Neue Entdeckungen.

Im Breisacher Münster befindet sich an der Nordwand ein Riesengänge, „Das letzte Gericht“ mit dem Sturz der Verdammten, welches eines Michelangelo würdig wäre. Als vor kurzem die Felsen freigelegt wurden, machte jemand den Vorschlag, einem der Riesenteufel auf dem Bilde das Antlitz Ludwigs XIV. zu geben. Dieser, ein Nordbrenner in Südwestdeutschland, der ganz Mitteleuropa in einem Meer von Blut und Tränen ertränken wollte, ruhte nicht, bis Breisach, der Schlüssel des deutschen Reiches, in seiner Hand war. Es hieß damals in der französischen Diplomatenprache genau wie heute, „zur Sicherung Frankreichs“ und — wie man damals meisterhaft hinzulog — „zum Schutz der deutschen Libertät (Freiheit)“. Ludwig XIV. kam zwar nicht in das Münster, aber die Folgen seiner Teufelsarbeit sind in Breisach heute noch nachzuspüren.

Sieben wurden zahlreiche Gänge und Höhlen im Breisacher Münsterberg freigelegt, Erinnerungen an die alte Festungszeit. Es erging Breisach ähnlich wie der Feste Istein. Die Deutschen selbst zerstörten die eigene Festung, das letzte Bollwerk gegen Frankreich. Die Folgen der Sprengungen sind noch deutlich sichtbar. Von der

Westseite her betritt man den Breisacher Vulkanberg, also von der Rheinseite her. Durch schmale Gänge geht es bergauf, bergab, unter überhängenden Felsen hindurch und an 300 bis 400 Zentner schweren Blöcken vorbei. Die Zerstörungen sind so gewaltig, daß man bisweilen auf Händen und Knien kriechen muß. Endlich gelangt man in eine große Kasse mitten im Berg. Unter den Gängen fällt besonders einer auf: ein Fluchtgang aus dem Berg heraus zum Rhein. In der Nähe des Radrunnens, des einzigen Brunnens der Feste, liegt wieder eine Kasse, die eine Höhe von mehr als drei Meter hat. Wenn kein einheitliches System die Gänge vorzuliegen scheint, mag dies mit der verschiedenen Art des Vulkangesteins zusammenhängen, das bald hart, bald weicher in seiner Bearbeitung eine Umgehung oder Weiterführung des Ganges erforderlich machte. Auch die Blasenbildungen im Gestein bestimmten die Richtung der Gänge.

Die Schleifung der Feste begann im Jahre 1741. Die Festung Breisach ist so alt wie das Deutsche Reich. Für den Altertumsforscher liegen hier noch reiche Möglichkeiten vor. Die Freilegung der Gänge, die als Notstandsarbeit ausgeführt wurde, dürfte bereits lohnende Funde an den Tag gebracht haben.

Brand in Bad Dürheim.

Bad Dürheim, 14. Febr. Heute nachmittags 3 Uhr brach in der Scheune des Anwesens des Landwirts Ruppert Meßmer Feuer aus, das alsbald auf das Wohngebäude übergriff. Trotz der Hilfeleistung durch die Motorpritzen von Willingen und Schwenningen brannte das ganze Anwesen, welches als der zweitgrößte Bauernhof von Bad Dürheim gilt, bis auf den Grund nieder. Ein großer Teil des Inventars sowie das Vieh konnten gerettet werden. Das Feuer ist, wie man hört, beim Fatterschneiden durch Kurzschluss des Motors entstanden. Die Höhe des Schadens steht noch nicht fest.

Bauernanwesen abgebrannt.

Sulzbach (Amt Rastatt), 14. Febr. Mittwoch früh brach im Wohnhaus des Landwirts Philipp Metz Feuer aus, das sich auch auf das Oekonomiegebäude ausdehnte und das ganze Anwesen in Schutt und Asche legte. Die Brandursache ist noch unbekannt.

Sudelendendeutsche kommen nach Baden.

Wie wir erfahren, wird die Vereinigung sudelenddeutscher Geschäftsreisender in der Tischschloßwäcker über die Pfingstfeiertage eine Rundreise durch den Südbaden und Süden Deutschlands veranstalten. Von Eger aus wird die Gesellschaft zunächst nach Nürnberg fahren. Die Weiterfahrt geht über Rothenburg und Heidelberg nach Mannheim, Karlsruhe und Baden-Baden. Von hier aus führt die Route durch den Schwarzwald bis nach Konstanz und Friedrichshafen; hier ist eine Befestigung der Zeppelnerwerke vorgesehen. Die Weiterfahrt geht dann mit dem Dampfer nach Lindau. Als letzter Aufenthalt im Reich ist München mit eingehenden Befestigungen vorgesehen. Vom 25. ist von hier die Heimreise nach dem Ausgangspunkt Eger.

Sirische werden im Schwarzwald ausgelegt.

Eine für die Freunde der Natur und der Tierwelt und für die Jäger erfreuliche Belegung des Schwarzwaldes steht derzeit bevor. Der Wildbestand in Hirschen wird durch die Neuaussetzung einer Anzahl Tiere aufgefrischt werden. In früheren Zeiten gab es im Schwarzwald viel Hirschwild, das dann aber durch verschiedene Ursachen zahlennmäßig rückläufig wurde. Es ist jetzt von einer Anzahl Jagdfreunden beabsichtigt, im Gebiet von Schluchsee in einem Hegegebiet zunächst einmal zehn Hirsche auszusetzen und zu beobachten, wie die Entwicklung geht. Im Gebiet von Schluchsee finden sich weite Strecken, die für diese Zwecke als sehr geeignet angesehen werden müssen, ein waldbiges Bergland, unterbrochen durch offene Flächen. Es wird sehr interessant sein zu beobachten, wie der Versuch gelingen wird.

Was ist „Schwarzer Herrgott“?

Obgleich „Zeller Schwarzer Herrgott“ allgemein bekannt und beliebt ist, wissen die meisten Trinker nicht, daß er aus der bekannten Weinbergslage „Schwarzer Herrgott“ der Gemeinde Zell stammt und daß dieses Zell in der Pfalz liegt. Es war deshalb auch ein pfälzisches Amtsgericht, nämlich die Große Strafkammer Kaiserslautern, die darüber entscheiden sollte, ob ein Wein unter der Bezeichnung „Zeller Schwarzer Herrgott“ verkauft werden darf, wenn es sich um einen Versuch handelt, der nur ein Zehntel Wein der genannten Weinbergslage enthält, während neun Zehntel davon anderen Lagen der Gemarkung Zell und benachbarten Gemarkungen entstammen.

Das den Angeklagten freisprechende Urteil hat f. Zt. in Fachkreisen Lehraufträge hervorgerufen, weil man nach dieser Rechtsprechung, unbestimmt um die Menge der Verschnittanteile, bei Vermischung von Trauben, Most und Maische, dem Gesamtgewicht dieses Gemisches den Namen nach einem in dem Gemisch enthaltenen Lagenamen geben könnte. Vom Standpunkt des Verbrauchers wie auch der Erzeuger ist es daher zu begrüßen, daß das Reichsgericht jetzt dieses Urteil aufgehoben und die Sache zur nochmaligen Verhandlung an die Vorinstanz zurückverwiesen hat. Nach einer Mitteilung der Pfälzischen Rundschau stellt sich der höchste Gerichtshof dabei auf den Standpunkt, daß das Weingeseh, wie üblich alle Gesehe, nicht rein mechanisch nach dem bloßen Wortlaut, sondern nach Zweck und Sinn auszuulegen ist. Dann aber komme man zu dem Ergebnis, daß ein aus den Erzeugnissen verschiedener Herkunft bestehender Verschnitt nach einem seiner Bestandteile nur dann benannt sein dürfe, wenn dessen Anteil die Art bestimmt und mindestens zwei Drittel der Gesamtmenge ausmacht.

Badisch-Pfälzische Zulassungs- und Prüfungsstelle für öffentlich bestellte Wirtschaftsprüfer.

Die Badisch-Pfälzische Zulassungs- und Prüfungsstelle für noch dem Aktienrecht zur Pflichtrevision zugelassene öffentlich bestellte Wirtschaftsprüfer ist im Zusammenhang mit der Neuordnung des Handelskammerwesens in Baden von Mannheim nach Karlsruhe verlegt und gleichzeitig unterzogen worden. Vorstehend ist der Präsident der Badischen Industrie- und Handelskammer Herr Dr. Kentrup, die Geschäftsführung liegt bei der Badischen Industrie- und Handelskammer in Karlsruhe (Karlsruhe 10) und wird durch Herrn Syndikus Dr. Tröndle besorgt.

So war die Fastnacht im Badnerland.



Ein ulkiger Ausschnitt aus dem Konstanzer Festzug.



Waldshuter Fastnacht: „Waldshuter Hansele“



Hemdlünki mit der Geltertrommel.

7065

Nur **50** Pfz die grosse Tube **NIVEA** Zahnpasta

Mild, leicht schäumend, ganz wunderbar im Geschmack.

Hans Schomburgk Gloria-Palast „Das letzte Paradies“

der berühmte Afrikaforscher spricht ab Freitag im

in jeder Vorstellung zu seinem neuesten Afrika-Tonfilm

SCHAUBURG

Marienstraße 16 Telefon 6284
Heute abend 1/2 9 Uhr Premiere
eines der schönsten Tonfilme die man bis heute sah.
(Einlaß ab 8 Uhr)



Aus der Vergangenheit steigt die Geschichte einer großen Liebe auf, die durch den Willen des Schicksals unerfüllt geblieben ist. Und die Romantik einer längst vergangenen Zeit erhebt neu in der Liebe zweier junger Menschen.

Norma Shearer ist wundervoll in dieser Rolle!

Fotoplay, Amerikas meistgelesene Zeitung schreibt: Dieser Film, in dem Liebe über alles Leid der Erde den letzten Sieg davonträgt, erhält die höchste Auszeichnung, die wir einem Film zu Teil werden lassen können, unsere goldene Medaille.

Sie werden sagen: Das war wieder einmal wirklich schön! Tonfilm in deutscher Sprache.
— Reichhaltiges Ton-Beiprogramm —
Heute nur eine Vorstellung, Einlaß ab 8 Uhr, ab morgen wieder tägl. um 4, 6.15 u. 8.35, Sonntag um 3, 5, 7 u. 9 Uhr.

COLOSSEUM

Ab Freitag, den 16. Februar, täglich 8 Uhr, Sonntags auch 4 Uhr
Die größte Sensations-Varieté-Revue „Die große Trommel“
Originalbesetzung der Komischen Oper Berlin mit der Welt sensation

Einzig auf der ganzen Welt!
Die zehnfache Todesschleife im Auto auf der Bühne im 100 Kilometer-Tempo
Ferner: Das grosse Elcot-Prunk-Ballett
Sensation — Tanz — Akrobatik — Gesang und Humor
24 Bilder — 30 Mitwirkende — 500 Prachtkostüme

Heute abend 20.30 Uhr findet im Stadt. Konzerthaus, Karlsruhe, zu Gunsten des Winterhilfswerkes eine Bühnen-Uraufführung
Deutsche Passion 1933
nach dem Hörspiel von Richard Euringer, veranstaltet von dem Jungvolk der H.J. Karlsruhe, statt.

Karten sind zu ermäßigten Preisen im Vorverkauf auf dem Büro des Jungvolks 109 im alten Bahnhof noch zu haben. Ferner ist die Abendkasse ab 19.30 Uhr geöffnet. Wir bitten alle Karlsruher Pgs. und Pgs. sowie alle Volksgenossen und Volksgenossinnen, die Auführung des Jungvolks durch rege Teilnahme zu unterstützen.

S.C.S. Alpenverein — Skiclub Karlsruhe
Freitag, d. 16. Februar 1934, abends 20 Uhr, im Hörsaal der Chem. Hochschule Herr Walter Stüber aus Pforzheim
„Mein Berg“

(1. Besteigung des Bietschorns über die Nordwestwand und über den Südostgrat.)
Vortrag mit Lichtbildern.
Wir machen darauf aufmerksam, daß mit Ende Februar die Rahmentzeit abläuft und der Beitrag nach dem 1. März 11.— RM. bzw. 5.— RM. beträgt. (7957)

Druckarbeiten

liefert rasch und preiswert
F. Thiergarten, Karlsruhe
Buch- und Kunstdruckerei

BAD. LICHTSPIELE

Das lustige Kleeblatt
Heute nur 5 Uhr letzte Vorführung

Café-Restaurant **3 Kronen**
Kronenstraße 19 — Telefon 5018
Heute Donnerstag **Schlachtag**
Vorzügl. Qualitätsweine, Moninger Export-Bier, gemütl. Gesellschafts-Räume
Ferdinand Weber.

+ Massage
geprüfte Masseuse.
Kaiserstr. 48, I. Et.

Zu vermieten
Lagerraum
m. Garage, f. Eisen- oder Lebensmittel-Verpackung bef. geeignet, mit j. b. Abw. Wandstr. 24, II., I.

Zimmer
4 Zimmer-Wohnung
2. Et., gr. Mann., in mod. herrschaftl. bauh. (neue Sofas, Straße), Südlage, m. Garten, Speisekammer, 2 Bäder, umständl. halber sofort ab 1. April zu vermieten. Preis ca. 110 RM. Bad, a. Gef. u. u. Telefon 1045. (7908)

Laden
f. Wein oder Lebensmittel a. als Fil. in gr. Lage zu verm. Schillerstr. 59, II.

Lebensmittel

Backfische Pfund 35	Kaliforn. Pflaumen Pfund 30	Jg. Schnittbohnen 1/2 Dose 45
Rablau kopflös . . . Pfund 35	Kaliforn. Birnen Pfund 45	Jg. Brechbohnen 1/2 Dose 48
Rablaufilet Pfund 50	Ringäpfel Pfund 48	Mirabellen 1/2 Dose 65
Bismarckheringe Liter-Dose 65	Grieß-Makkaroni Pfund 32	Kochäpfel Pfund 15
Rollmops 1/2 Liter-Dose 35	Grieß-Spaghetti Pfund 32	Rotkraut } . . . Pfund 8
Heringe in Gelee . . . 1/2 Liter-Dose 35	Gemüse-Nudeln Pfund 32	Weißkraut } . . . Pfund 8
Gekochter Hinterschinken 1/2 Pfund 35	Kasseler-Rippenspeer 80	Jg. Hahnen gefroren . Pfd. 95
Gekochter Vorderschinken 1/2 Pfund 30	Dörrfleisch Pfund 1.10	Suppenhühner . Pfund 85
Rollschinken geräuchert 1/2 Pfund 40	Sauerkraut Pfund 28	Wildenten Stück 1.90
Allg. Stangenkäse Pfund 40	Schriftliche und telefonische Bestellung werden prompt erledigt. Tel. 5330.	
Allg. Emmentaler 1/2 Pfund 48		
Zentrifugenbutter Pfund 1.25		

Knopf

Halten Sie sich Freitag abend frei!

Wieder steht für Karlsruhe ein künstlerisches Ereignis bevor: es kommt „Die weiße Majestät“! Ein Film voll herber Schönheit, der auch die begeisterten wird, die nie oder nur selten ins Kino gehen. Die Fels- und Eiswelt des Monte Verita . . . der Helmlöwe und sein treuer Bernhardiner . . . die zarte Monika . . . das sind der Ort und die Gestalten, die in diesem großartigen Bildwerk zu uns sprechen. Der Hauptdarsteller Gustav Diessl trifft am Freitagvormittag 8.10 Uhr in Karlsruhe ein und tritt am Freitag, Samstag und Sonntag in allen Vorstellungen persönlich auf. Sichern Sie sich sofort einen Platz. Rufen Sie gleich morgen früh bei uns an.



Herrenstr. 11 Telefon 2502

Volksbund Deutschum Ausland.
für das
Montag, den 19. Februar, abends 8 Uhr, im Chemie-Saal der Technischen Hochschule
Vortrag mit Lichtbildern
Chile und die deutschen Siedlungen in Chile.
Von Albrecht W. A. S.
Geographische Gesellschaft, Alpenverein, Schwarzmarktblätter und alle nationalen Vereine und Verbände sind eingeladen. Mitgliedsbeitrag: Erwachsene 0.20, Stud. u. Jugend 0.10.

F. Café Odeon Donnerstag abend:
Faschings-Auskehr mit TANZ!

Stellen-gesuche
Freiwillig im Hausbau, wünsch. Stelle als
Hausbälterin
in geb. u. frauenlosem Haushalt. Angeb. mit 2-3000 an die Bad. Presse.

Offene Stellen
Junges (562836)
Mädchen
f. tagsüber gefucht. Öbner, Gludstr. 18

Direkte Generalagenten
werden gegen höchste Bezahlung eingef. Neue niedrigste Tarife, moderne Versicherungsform. Ausführliche Angebote notwendig. (811603)
Braunschweigische Lebensversicherungs Bank A.-G.
aus 1806 — Postfach: Braunschweig.

Druckfarbenwerk sucht Lagerhalter
möglichst Fachmann. Angeb. unt. D 25633a an die Badische Presse.

Von einer der bedeutendsten internationalen Familienversicherungsgesellschaften werden zur Verbesserung auf die neue Ausgabe mit Sterbegeldversicherung für die ganze Familie und außergewöhnlich hohen Versicherungsansparungen 1. Hälfte von Teilzahlbarkeit noch einige tüchtige und durchaus einwandfrei arbeitende

Herren und Damen
eingef. Die Produktion ist hoch, die Werbung in Anbetracht der hohen Versicherungsleistungen bei billigem Versicherungsbeitrag. Wohnungen nur mit gültigen Ausweispapieren erlaublich am Donnerstag von 3-5 Uhr und Freitag, von 10-1 Uhr b. Knopp, Hotel Reichshof am Bahnhofspk.

Resi Heute letzter Tag!
Silvia Sidney in
„Flucht vor dem Gestern!“
Spannungen der Leidenschaft und der Liebe, die nur Silvia Sidney mit dieser Ausdruckskraft beherrschen kann. Ihr Partner George Raft.
Beginn: 4.00, 6.15, 8.30 Uhr. Jugend verboten.

Gloria Heute letzter Tag!
Die reizende Tonfilm-Operette mit:
See Parry, Oskar Karkweiss, P. Hörbiger
„Keinen Tag ohne Dich“
Eine der hübschesten Filmoperetten ds. Js.
Anfangszeiten: 4.00, 6.15, 8.30 Uhr

pali Heute letzter Tag!
Der große Spielplan
„Hotel auf dem Ozean“
nach dem Roman „Ueberfahrt“ von Gina Kaus.
Vorher: „Wenn ich eine Million hätte“
Gustav Diessl kommt nach Karlsruhe!

Alles für das Kind!
2 Stunden großes Vergnügen!
Kammer-Lichtspiele
Anfang: 3, 5, 7, 8.45 Telefon 42-2

Danksgiving.
Der Karlsruher Karneval 1934 ist vergangen! Der Verkehrsverein fühlt sich verpflichtet, auf diesem Wege all denen herzlich zu danken, die zu der reichhaltigen Sicherstellung des Karnevals in der Organisation, der Durchführung, dem Besonderen haben. Der Dank gilt vorwiegend der Verwaltung, die in diesem Jahr den Karneval freigegeben und durch seine Förderung die Verwirklichung des Verkehrsvereins ermöglicht hat. Schluß sei der Verkehrsverein für ihre finanzielle Unterstützung durch Spenden, aber auch für ihre reichhaltigsten persönlichen Anteilnahme an den gebotenen Veranstaltungen. Herzlichen Dank der Gro-So-Ge für die wohlwollende Vorbereitung und Durchführung der so erfolgreichen großen Damen- und Fremden-Sitzung und für ihre wertvolle Unterstützung des Verkehrsvereins bei dem großen Umzug. Dankbar sei auch die entgegenkommende Mitarbeit der Karlsruher Vereine bei der Werbung für den Karneval anerkannt. Zu besonderem Dank führt sich der Verkehrsverein der Stadtverwaltung gegenüber verpflichtet, die unsere Veranstaltung und die der Gro-So-Ge in hervorragender Weise unterstützt hat, ferner gegenüber den Firmen, Behörden und Vereinen, die Gruppen zum Fastnachtsumzug stellen, ferner den vielen fröhlichen Mitwirkenden, nicht zuletzt aber auch den herrenlosen Bürgern und den unermüdeten Helfern bei der Organisation und Durchführung des Karnevals, vornehmlich der unerschöpflichen Jungvolk und der Karneval-Verwaltung. Der Verkehrsverein glaubt, feststellen zu können, daß mit dem erfolgreichen Karneval 1934 in Karlsruhe der Grundstein zu einem von der ganzen Bevölkerung getragenen und mit der verbundenen Volksbrauch gelebt werden ist, und daß er mit besten Willensbestrebungen einen Beitrag zur hohen Volksgemeinschaft und zu der erfolgreichsten, fröhlichsten und bescheidensten des großen Festes „Straß durch Freude“ geliefert hat.
Karlsruhe, den 14. Februar 1934.
Verkehrsverein Karlsruhe e. V.
Der geschäftsführende Vorstand.

Achtung!
Wir empfehlen zu neuen Preisen:
Gekochter Hinterschinken . . . Pfund 1.00 Pfg.
für Wiederverkäufer . . . Pfund 0.90
Hinterschinken in Dosen
— eigenes Fabrikat . . . Pfund 0.90
Kasseler Rippenspeer . . . Pfund 0.85
Gesalzene Rippen . . . Pfund 0.75
Schw.-Kammstück u. Koteletts Pfd. 0.75
Gekochte Rippen Pfund 0.95

Corned beef (eig. Fabrikat)
in Dos. v. 1, 3 u. 8 Pfd. Pfd. 0.60 Pfg.
im Anschnitt 1/2 Pfd. 85 1/4 Pfd. 18

Für Hausfleischungen (Blut gratis)
Gesalz. Fleisch z. Schwarzenmag. Pfd. 55 Pfg.
Schweinegelenke, komplett mit Leber und Zunge Pfd. 75

Knoblauchwurst Pfd. 40 Pfg.
Weißer Schwarzenmag. Pfd. 50
— aus reinen Schweinen —
Knackwurst (1 Pfd. 6 Stck.) . . . Pfd. 60
Pfläzer Bratwurst (1 Pfd. 4 St.) . . Pfd. 60
Schinkenwurst Pfd. 75

Spezialität:
Rindswürstchen (1 Pfd. 6 Stck.) Pfd. 60 Pfg.
Schweinekopf in Gelee . . . Pfd. 60 Pfg.
Schweineohr in Gelee . . . Pfd. 50
Ausgelesenes Rinderfett . . . Pfd. 65
Erbsenfett Pfd. 65
Ausgelesenes Schweineschmalz Pfd. 55

Nussbag Kronenstr. 33, Hardstr. 20.

Badisches Staatstheater
Donnerstag, den 15. Februar.
D 17 (Donnerstagmiete)
Zum Geburtstag Hermann Burles

Katte
Schauspiel von Hermann Burles
Regie: Baumdach.
Mitwirkende:
Ermarth, Erbig, Feinendorfer, Faust, Dablen, Klobbe, Kuhn, Reiter, Schmidt, Schuler, d. b. Stern, Dietrich, Gertel, Götz, Gubel, Kauer, S. Müller.

Cabaret Roland Abschied sämtlicher Künstler
Neuzettl. Ionn.
5., 4. u. 3. Zimmer
Räderstr. 101, IV.
Berlinerstr. 54, II.

Moderne Wohnungen
mit Etage, von 4 Zimmern
per 1. März zu vermieten. Ertragen 6. Hildbrand, Karl Hoffmannstr. Nr. 8, Tel. 5808.

Unterricht
Wer gibt Unterricht
In f. a. u. s. Sprache? Preisang. u. 89689 an die Bad. Presse. Giltale Hauptpost.

Verschiedenes
Wer transp. Süßholz u. Schokolade von Mannheim u. Karlsruhe u. zu welchem Preis, vor 1.3. u. 1.11. u. 2195 an Ad. Pr.

4.3.-Wohnung
mit Bad, Balkon, Herd, u. Zubeh., gute Lage, billig zu verm. auf 1. März, Kaiserallee 101, IV. (822830)

Neuzettl. Ionn.
5., 4. u. 3. Zimmer
Räderstr. 101, IV.
Berlinerstr. 54, II.

Moderne Wohnungen
mit Etage, von 4 Zimmern
per 1. März zu vermieten. Ertragen 6. Hildbrand, Karl Hoffmannstr. Nr. 8, Tel. 5808.

Unterricht
Wer gibt Unterricht
In f. a. u. s. Sprache? Preisang. u. 89689 an die Bad. Presse. Giltale Hauptpost.

Verschiedenes
Wer transp. Süßholz u. Schokolade von Mannheim u. Karlsruhe u. zu welchem Preis, vor 1.3. u. 1.11. u. 2195 an Ad. Pr.